Mutter Teresa

Mutter Teresa war eine Frau, die in der [Stadt](https://klexikon.zum.de/wiki/Stadt) Kalkutta in [Indien](https://klexikon.zum.de/wiki/Indien) lebte. Sie wurde auf der ganzen Welt bekannt als Helferin der Armen. Für die [katholische Kirche](https://klexikon.zum.de/wiki/Katholische_Kirche) ist Mutter Teresa eine [Heilige](https://klexikon.zum.de/wiki/Heiliger).

Sie wurde im Jahr 1910 geboren und wurde 87 Jahre alt. Ihr eigentlicher Name war Anjezë Gonxhe Bojaxhiu. Sie stammte aus einer Gegend, die heute zum Land [Albanien](https://klexikon.zum.de/wiki/Albanien) gehört. Zunächst lebte sie in [Irland](https://klexikon.zum.de/wiki/Irland), wo sie [Nonne](https://klexikon.zum.de/wiki/Nonne) wurde, und zog dann nach Indien.

Dort baute sie eine große [Organisation](https://klexikon.zum.de/wiki/Organisation) auf, die den Ärmsten der Armen helfen sollte. Über 4000 Frauen haben ihr schließlich geholfen, etwas für [Waisen](https://klexikon.zum.de/wiki/Waise), Kranke mit [AIDS](https://klexikon.zum.de/wiki/AIDS), für [Blinde](https://klexikon.zum.de/wiki/Blindheit), Alte und andere zu tun.

Dafür wurde sie oft geehrt: Unter anderem hat man ihr den [Nobelpreis](https://klexikon.zum.de/wiki/Nobelpreis) für Frieden gegeben. Aber einige Leute fanden nicht so gut, was Mutter Teresa gemacht hat: Sie kritisierten, dass ihre [Krankenhäuser](https://klexikon.zum.de/wiki/Krankenhaus) und Altenheime eher so etwas wie primitive [Klöster](https://klexikon.zum.de/wiki/Kloster) waren. Sie sagen auch, es sei Mutter Teresa vor allem darum gegangen, Menschen für den katholischen Glauben zu gewinnen.





Mutter Teresa mit 78 Jahren. Damals arbeiteten Menschen für sie schon in über hundert Ländern.

(Aus Klexikon)

Die "Mutter der Armen" verstarb am 5. September 1997 im Alter von 87 Jahren

**Teresia (Agnes) Gonxhe Bojaxhiu**

**Lebensdaten:** 26. August 1910 bis 5. September 1997

**Nationalität:** albanisch

**Zitat:** "Wir können keine großen Dinge vollbringen - nur kleine, aber die mit großer Liebe."

Mutter Teresa hat zu Lebzeiten vielen kranken und armen Menschen geholfen und sich damit den Titel eines Weltveränderers verdient.

## Wie Mutter Teresa lebte

Teresia Gonxhe Bojaxhiu wurde am 26. August 1910 in der heutigen Hauptstadt Mazedoniens, Skopje geboren. Da ihre Familie streng katholisch war, ging Gonxhe auf katholische Mädchenschulen. Nachdem ihr Vater 1918 überraschend verstarb, entschied das junge Mädchen, sich noch mehr mit ihrem Gottesglauben zu beschäftigen.

Im Alter von achtzehn Jahren trat Gonxhe deshalb den Loretoschwestern bei. Das sind Schulschwestern, die sich an katholischen Schulen um die Ausbildung und Erziehung von Jugendlichen kümmern. Im Zuge dieser Arbeit als sogenannte Novizin, also Lehrerin, engagierte sie sich in Irland und südasiatischen Ländern.

Sie begann Tagebuch zu schreiben. Dort führte sie ein besonderes Erlebnis am 10. September 1946 auf: Auf einer Fahrt durch Indien verspürte sie den Drang, armen Menschen zu helfen. Dazu musste sie das Noviziat, also ihre Ausbildungsstätte, aber verlassen. Sie blieb dennoch Ordensfrau, diente also Gott und den Menschen. Seit diesem Tag lebte und arbeitete Gonxhe in Kalkutta in den Westbengalen. 1947 nahm sie auch die indische Staatsbürgerschaft an.

## Wie Mutter Teresa die Welt veränderte

Ihre wichtigsten Taten begann sie 1950: Damals gründete sie die Gemeinschaft der Missionarinnen der Nächstenliebe. Eine Gemeinschaft, die noch heute Sterbende, Waisenkinder, Obdachlose und Kranke versorgt und betreut. Für dieses Engagement erhielt sie viele Preise: 1978 beispielsweise den Balzan-Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit und 1979 den [Friedensnobelpreis](https://www.geo.de/GEOlino/mensch/70350.html), der als wichtigster Preis für Friedenskämpfer und sogenannte "Gutmenschen" gilt.

Doch nicht alle waren so begeistert von der Gläubigen. Kritik kam vor allem auf, weil Mutter Teresa streng gegen die Scheidung von Eheleuten war. Als das erlaubt werden sollte, bat sie die Bürger dagegen zu protestieren. Außerdem hat sie allen Patienten im Sterbehaus Schmerzmittel verweigert.

Sie soll gesagt haben, dass durch das Leid, dass die Menschen spüren, eine besondere Nähe zu Jesus Christus eintrete. Bis heute hält sich auch der Verdacht, dass sie viele Patienten nicht ins Krankenhaus eingewiesen hat, obwohl es gesundheitlich unbedingt notwendig gewesen wäre. Ihr Glaube hat ihr das so vorgeschrieben.

[](https://www.geo.de/geolino/mensch/3936-rtkl-alfred-nobels-letzter-wille%22%20%5Co%20%22Alfred%20Nobels%20letzter%20Wille)

**[Alfred Nobels letzter Wille](https://www.geo.de/geolino/mensch/3936-rtkl-alfred-nobels-letzter-wille%22%20%5Co%20%22Alfred%20Nobels%20letzter%20Wille)**

Er hasste den Krieg. In seinem Testament widmete der Physiker und Chemiker Alfred Nobel sein Vermögen unter anderem der Vergabe des jährlichen Friedenspreises

Die gläubige Wohltäterin gilt beim Großteil der Menschen aber dennoch als gute Seele - als Mutter. Ihr Leben lang hat sich die "Mutter der Armen", wie sie liebevoll von den Menschen genannt wurde, um Hilfsbedürftige gekümmert. Am 5. September 1997 verstarb sie im Alter von 87 Jahren.

Aufgrund ihrer besonderen Hilfe für die Welt war es dem Papst Johannes Paul II. nach ihrem Tod besonders wichtig, sie seelig zu sprechen. Dies geschah in feierlicher Atmosphäre am 19. Oktober 2003. Am 5. September feiert die katholische Kirche seit jeher ihren Gedenktag.

## Heiligsprechung durch Papst Franziskus

Im September 2016 sprach Papst Franziskus die albanische Ordensfrau und Friedensnobelpreisträgerin heilig. Vor Hunderttausenden Pilgern verlas der Papst auf dem Petersplatz in einer feierlichen Zeremonie die Formel der Heiligsprechung. Für das Ereignis waren Menschen aus aller Weltnach Rom gereist. In seiner Rede würdigte Papst Franziskus Mutter Teresa als "besonderes Beispiel der Nächstenliebe und der Großherzigkeit für die Armen".

Aus: <https://www.geo.de/geolino/mensch/3236-rtkl-weltveraenderer-mutter-teresa>

## Mutter Teresa

### Am 17. Oktober 1979 gab das Nobelpreiskommittee bekannt, dass die Ordensschwester Mutter Teresa den Friedensnobelpreis bekommt. Die katholische Nonne war Gründerin des Ordens "Missionarinnen der Nächstenliebe" und wirkte in den Slums von Kalkutta.

Mutter Teresa wurde am 26. August 1910 unter dem Namen Agnes Gonxhe Bojaxhiu in Skopje, der heutigen Hauptstadt Mazedoniens, geboren. Damals gehörte die Stadt noch zum Osmanischen Reich. Sie wuchs in einer katholischen Familie auf und wurde von ihren Eltern sehr religiös erzogen. Bereits als Zwölfjährige entschied sie sich dafür, ein Leben als Nonne zu führen.

**Nonne mit 18**

im Alter von 18 Jahren bat sie um die Aufnahme in den Orden der Loretoschwestern. Dieser irische Zweig der Englischen Fräulein engagierte sich besonders stark in Indien, um armen Kindern zu Bildung zu verhelfen. Nach einem kurzen Aufenthalt in Irland reiste Agnes nach Bengalen. 1930 legte sie dort ihr erstes Gelübde ab. Mutter Teresa war ihr Ordensname. Sie arbeitete 17 Jahre in der St. Mary's School in Kalkutta. Erst war sie Lehrerin, später Direktorin.

**Hilfe für die Ärmsten der Armen**

Aus ihren Tagebüchern lässt sich herauslesen, dass Mutter Teresa eine von tiefen Zweifeln erfasste Christin war. Der Anblick der ständigen Armut in Kalkutta ließ sie an der Existenz Gottes zweifeln. Diese Unsicherheit ließ sie auch am Sinn ihrer Tätigkeit und Aufrichtigkeit, an der Bedeutung kirchlicher Rituale bzw. Sakramente (wie Gebet, Messe und Beichte) und an ihrem Verhältnis zu den Mitmenschen zweifeln. Trotzdem verspürte sie 1946 während einer ihrer vielen Fahrten durch die Stadt Kalkutta die "göttliche Berufung", den Armen zu helfen. In ihrem Tagebuch schildert sie dieses Erlebnis als mystische Begegnung mit Jesus, der sie dazu aufgefordert habe, alles aufzugeben und ihm in die Slums zu folgen - um ihm in den Ärmsten der Armen zu dienen.
Es dauerte noch zwei Jahre, bis sie für diesen Zweck den Orden verlassen durfte, ohne ihren religiösen Stand als Ordensschwester aufgeben zu müssen. Von da an lebte sie unter den Ärmsten der Armen in den Slums von Kalkutta.

**Die Heilige der Gosse**

Mutter Teresa wirkte zunächst als Einzelperson, bis sich ihr einige ihrer früheren Schülerinnen anschlossen. Ein Artikel in der Zeitschrift Life brachte ihr den Beinamen Saint of the Gutters ("Heilige der Gosse") ein.
1948 nahm sie die indische Staatsbürgerschaft an und gründete zwei Jahre später den Orden "Missionarinnen der Nächstenliebe". Die  Mitglieder verpflichten sich zu Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam. Später wurde der Orden vom Papst anerkannt und von der katholischen Kirche kontrolliert. Den Schwerpunkt der Arbeit legte der Orden auf die Betreuung von Sterbenden, Waisen und Kranken.

**Hilfe für die Aussätzigen**

Mutter Teresas Orden kümmerte sich besonders um die Leprakranken. Lepra ist eine seit der Antike bekannte Infektionskrankheit. Wer angesteckt wurde, galt als Aussätzig und wurde von der Gesellschaft gemieden und ausgestoßen. Obwohl Lepra inzwischen in Ländern mit entwickelter Gesundheitsversorgung nahezu ausgerottet ist, stellt sie in Indien auch heute noch ein Problem dar.
Auf die oftmals mangelnde medizinische Ausbildung ihrer Mitarbeiter pflegte Mutter Teresa zu entgegnen: Nicht der Erfolg, sondern die Treue im Glauben ist wichtig." Auf ihre eigenen Zweifel an diesem Glauben ging sie dabei nicht ein.

**Viele Auszeichnungen**

Für ihr Wirken erhielt Mutter Theresa zahlreiche Preise. Die bedeutendsten waren der Balzan-Preis für Humanität, Frieden und Brüderlichkeit unter den Völkern 1978 und der Friedensnobelpreis 1979. 1985 überreichte ihr der damalige US-Präsident Ronald Reagan persönlich die Freiheitsmedaille.

**Kritik und Zweifel**

Die Arbeit der Ordenschwestern um Mutter Theresa wurde nicht nur gelobt, sondern auch kritisiert. So soll Patienten durch die Behandlung der Nonnen womöglich geschadet worden sein, z. B. durch Verwendung nicht sterilisierter, mehrfach verwendeter Spritzen. Oft war das Haus so überfüllt, dass die Patienten auf primitiven Feldbetten in großer Zahl auf engstem Raum untergebracht wurden. Auch die Nahrungsversorgung soll nicht immer im nötigen Umfang gewährleistet worden sein.
Die Not nährte Mutter Teresas Zweifel. In ihrem Tagebuch schrieb sie: In meinem Innern ist es eiskalt oder Die Seelen ziehen mich nicht mehr an - der Himmel bedeutet nichts mehr - für mich schaut er wie ein leerer Platz aus."

**Tod und Seligsprechung**

Am 5. September 1997 starb Mutter Teresa und wurde in Kalkutta in dem Kloster, das sie selbst gegründet hatte, beerdigt. Am 19. Oktober 2003 wurde sie von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Es war die schnellste Seligsprechung der Neuzeit. Die in Mutter Teresas Tagebüchern geäußerten Zweifel an der Existenz Gottes stellen für die Kirchenoberen kein Hindernis für eine mögliche Heiligsprechung dar, da Glaubensschwierigkeiten bei vielen Heiligen auftauchen.